

**Bestellbar:** alle Veranstaltungen auf dieser Spalte zum Gruppentarif für 60 € pauschal (unabhängig von der Teilnehmendenzahl) zu buchen:

### Ganztägige Fahrradausflüge (Auszug)

- ♦ Medaillenjagd und Judenverfolgung - Reste des III. Reiches zwischen Potsdam und Spandau
- ♦ Peter Huchel in Wilhelmshorst
- ♦ Erkundungen am Rande des Oderbruchs: Seelow und von der Marwitzisch Friedersdorf
- ♦ Zwischen Hennigsdorf und Oranienburg: das Bollhagensche Marwitz, Schwante und Eden
- ♦ Nach Paretz : Schloss, Erdlöcher und Rosenvilla
- ♦ Vertreibung aus dem Paradies: Einstein und die Atombombe (Griebnitzsee und Caputh)
- ♦ Clara Zetkin in Birkenwerder
- ♦ Moritz Heimann in Kagel
- ♦ Um Zehdenick: Mühlenhaupt† und Bruder Thaddäus
- ♦ Unterwegs nach Horno†: ein Dorf weicht der Kohle (diese Tour kann nicht mehr durchgeführt werden)
- ♦ Luckenwalde: Das Bauen der 1920er Jahre für Lebende und Tote (Erich Mendelsohn, Richard Neutra u.a.)
- ♦ Polen probieren I: Von Kostrzyn über Dabroszyn (Tamsel) und Sarbinowo (Zorndorf) ins Warthebruch
- ♦ Polen probieren II: Auf den Spuren des Kindes Gottfried Benn nach Moryn und Zielin
- ♦ Polen probieren III: Ins Tal der Liebe/ Gästebieser Loose
- ♦ Zum Bombodrom im Ruppiner Land
- ♦ Zur Wanderdüne im Nuthe-Nieplitz-Landschafts-Park
- ♦ Zur ADGB-Hochschule nach Bernau und ins Briesetal
- ♦ Nach Bismarcks Schönhausen und Havelberg
- ♦ Auf den Spuren Charlottes nach Mahlsdorf
- ♦ Zur Führerschule der „deutschen Ärzte“ nach Alt-Rehse
- ♦ Ein Bett im Genmaisfeld
- ♦ Wasserwelten der Niederlausitz (Ilsesee, Wüste Welzow)
- ♦ Sokrates im Havelland: auf den Spuren Aug. Ludw. Hülsens
- ♦ Ist Markus Meckel die hl. Kümmernis? Von Zerrenthin nach Mahlendorf

### Lesungen

- ♦ James Joyce, Die Dubliners
- ♦ Kästner, Gedichte für Erwachsene
- ♦ Klabund, Kunterbuntergang des Abendlandes
- ♦ Musil, Der deutsche Mensch als Symptom

### Weitere Erkundungen zu Fuß

- ♦ Zu Alexander von Humboldt, Heinrich von Kleist, Heinrich Heine und Otto von Bismarck
  - ♦ Der Dreifaltigkeitskirchhof II - Friedhof der Berliner Romantik
  - ♦ Die Friedhöfe am Halleschen Tor Teile I und II
  - ♦ Der Südwest-Kirchhof in Stahnsdorf - Friedhof der Neuen Sachlichkeit
  - ♦ Der neue Garnisonfriedhof am Columbiadamm
  - ♦ Unter den Linden - Fußnoten zu einem Prachtboulevard
- alle Fußtouren 7,50 Euro (5 Euro ermäßigt (Studierende, Schwerbehinderte, Arbeitslose), Grundsicherungs-Empfangende 3 Euro, Afghanistan-Veteranen frei)**

### Eigene Wege Freitagskantine

Über 80 sterbliche EsserInnen werden jede Woche einmal zum Mittagessen per e-mail gerufen. Kandidat(in) dieser Runde kann jede@ sein. Mitmachen ist die einzige Voraussetzung, um aufgenommen zu werden. Einmal im Jahr sollte von jedem Habitué eine Kantine benannt werden. Im Jahr werden 50 Kantinen und Imbisse in Berlin besucht. Jeden Freitag in der Regel um 13 Uhr. Bei Redaktionsschluss feststehende Termine:  
07.1.: Waldenser, Waldenserstr.2-4, Moabit, 12 Uhr  
14.1.: Die Garbe, Frankfurter Allee 40, Friedrichshain, 13 Uhr  
21.1.: Pinelli, Ebersstr.67, Schöneberg, 13 Uhr  
28.1.: Veterinärmediziner-Mensa Herrenhaus Düppel, Oertzenweg 19b, Zehlendorf, 12.30 Uhr

#### Eigene Wege

Lesungen und literarische und historische Touren  
Michael Buchner, Modersohnstr.66, 10245 Berlin  
Fon: 030/29367316, Mobil: 0176/44585132 **neu!**  
e-mail: michaelbuchner@hotmail.com  
website: [www.eigenewege.net](http://www.eigenewege.net)  
web-Redakteur: Stefan Bartylla  
Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit: Margret Wietrek

**Dieser Flyer ist im Drucker von Norbert Küster und auf Papier von Irmtraud Ackermann entstanden. Dank an sie!**

## Eigene Wege

Lesungen und literarische und historische Touren

## Programm

Februar/März 2011



**Berliner Abendblätter 2.00**

<http://www.eigenewege.net/category/berliner-abendblätter-2-00/>

## Zum 10. Klangwechsel nach Halberstadt

Wie langsam ist "So langsam wie möglich"?

Die Tempovorschrift „as slow as possible“ von John Cages Orgelstück Organ 2/ASLSP, stellt diese Frage.

John Cage, 1912 in Los Angeles geboren und 1992 in New York gestorben, war Schüler von Henry Cowell und Arnold Schönberg. Es gibt nach Schönberg in der Geschichte der neuen Musik nur wenige Komponisten mit einer ähnlichen Bedeutung, nicht nur für die Entwicklung eines neuen Verständnisses in der Musik, sondern auch über den Rahmen des eigentlichen musikalischen Schaffens hinaus. John Cage war Philosoph, Maler und Literat. Hinter allen seinen Arbeiten spürt man das Bedürfnis „Bewusstsein zu schaffen“ für Musik, für Verhaltensweisen und für unser Vermögen zu denken. 1985 entstand ASLSP in einer Fassung für Klavier, 1987 bearbeitete John Cage das Stück auf Anregung des Organisten Gerd Zacher für Orgel. 1997, 10 Jahre danach, auf einem Orgelsymposium in Trossingen, wird die Frage gestellt, wie ist „as slow as possible“ zu begreifen und wie ist das Stück aufzuführen. Organisten, Musikwissenschaftler, Orgelbauer, Theologen und Philosophen sprechen über die spieltechnischen, ästhetischen und philosophischen Aspekte die dem Titel und dem Stück gerecht werden. Die Frage der Realisierung des Werkes führt zu dem Ergebnis, dass man „as slow as possible“ potentiell unendlich denken und spielen kann – zumindest so lange, wie die Lebensdauer einer Orgel ist und so lange, wie es Frieden und Kreativität in künftigen Generationen gibt. Aus dieser spieltechnischen und ästhetischen Frage entwickelten sich im Laufe der Zeit ein Projekt, das inzwischen weltweites Aufsehen erregt hat. Warum in Halberstadt? Im Jahr 1361 wird in Halberstadt die erste Großorgel der Welt, eine Blockwerksorgel, gebaut. Diese Orgel stand im Dom und hatte zum ersten Mal eine (12-tönige) Klaviatur. Noch heute wird das Schema dieser Klaviatur auf unseren Tasteninstrumenten gebraucht. Die Wiege der modernen Musik stand damit in Halberstadt. Im Jahr 2000, 639 Jahre sind seit dem „fatalen Tag von Halberstadt“ (Harry Partch) vergangen, 639 Jahre soll das Stück von Cage „so langsam wie möglich“ aufgeführt werden. Ort ist die Burchardikirche, eine der ältesten Kirchen der Stadt. Um 1050 von Burchard von Nahburg gebaut, diente sie über 600 Jahre als Zisterzienserkloster. Im 30-jährigen Krieg wurde sie teilweise zerstört, 1711 wieder aufgebaut und 1810 von Jérôme säkularisiert. 190 Jahre war die Kirche, Scheune, Lagerschuppen, Schnapsbrennerei und Schweinestall. Von Johann-Peter Hinz wird die romanische Kirche für dieses außergewöhnliche Vorhaben, das die Faszination vieler Menschen in der Welt weckt, neu entdeckt. Mit Unterstützung der Stadt Halberstadt und der Hilfe privater Hände wird Burchardi gereinigt, durch ein neues Dach vor Regen geschützt, Fenster werden eingesetzt und die Kirche in der Substanz soweit gesichert, dass ein Blasebalg nach dem Vorbild der ersten Faber-Orgel gebaut werden konnte. Heute, in unserer Zeit, hören wir den ersten Dreiklang aus sechs Orgelpfeifen in einer kleinen Orgel, die während der Aufführung wächst: „as slow as possible“. Angesichts unserer schnelllebigen Zeit ist dieses Vorhaben eine Form der versuchten Entschleunigung, der „Entdeckung der Langsamkeit“ und das Pflanzen eines „musikalischen Apfelbäumchens“ verstanden als Symbol des Vertrauens in die Zukunft. Die Burchardikirche kann Dienstag bis Sonntag, 11.00-16.00 Uhr, besichtigt werden.

## John Cage ORGAN2/ASLSP, 639 Jahre, Teil 1

### 10. Klangwechsel beim Cage – Konzert in Halberstadt

am 5. Februar 2011 mit Erstaufführungen in der Winterkirche im Dom Allerneueste Orgelmusik steht im Mittelpunkt des Konzertes anlässlich des 10. Klangwechsels in der Burchardikirche. John Cages dort aufgeführtes Orgelstück ORGAN2/ASLSP, komponiert 1987, ist nun fast ein Vierteljahrhundert alt und gilt als Meilenstein in der Orgelmusikgeschichte. Studierende der Hochschule für Musik der Künste in Bremen haben sich in einem einjährigen Projekt unter Leitung des international renommierten Orgelprofessors Hans-Ola Ericsson (Schweden), der zu den Gründungsmitgliedern des Halberstädter Cage-Projektes gehört, in enger Zusammenarbeit mit Komponisten und Interpreten mit der Königin der Instrumente beschäftigt. Dabei entstanden insgesamt drei Stunden Orgelmusik, die der weltweit bedeutenden Bremer Kompositionsprofessorin Younghi Pagh-Paan gewidmet wurden.

„Happy New Ears“ wünschte John Cage den Zuhörern der Neuen Musik. Dieser Wunsch wird sich bei diesem Konzert mit ausgewählten Orgelwerken des Avantgarde-Projektes erfüllen. Interpreten an der Hüfen-Orgel sind junge internationale Kompositions- und Orgelstudierende an der Hochschule für Künste in Bremen, die aus Japan, Korea und Deutschland kommen.

Nach dem Konzert in der Winterkirche ist beabsichtigt, mit einem Schwedenfeuer vor der Burchardikirche das Klostergelände stimmungsvoll zu illuminieren und zum Klangwechsel selbst überzuleiten. „Organisten“ des 10. Klangwechsels bei der Generationen übergreifenden Aufführung von ORGAN2/ASLSP werden zwei junge Studenten der Hochschule für Künste Bremen sein. Es werden die Pfeifen für die Töne d´ und gis ´´ gezogen. Anschließend gibt es Gelegenheit, bei einem Glas Wein miteinander ins Gespräch zu kommen: wie komponiert man im 21. Jahrhundert für Orgel? PROGRAMM und EINLADUNG zum Klangwechsel

am 5. Februar 2011

14.30 Uhr Pressekonferenz (Hochschule Harz, Domplatz 16, 38820 Halberstadt)

15.00 Uhr Orgelkonzert (Winterkirche im Dom)

16.30 Uhr Schwedenfeuer geplant (vor der Burchardikirche, Am Kloster 1, 38820 Halberstadt)

17.00 Uhr Klangwechsel (Burchardikirche)

anschließend: Gelegenheit zum Gespräch im Herrenhaus auf dem Klostergelände

Die Cage-Orgel wird entworfen und gebaut von dem Kevelaerer Orgelbauer Romanus F. Seifert & Sohn mit der Unterstützung der Firma Reinhard Hüfen-Orgelbau aus Halberstadt.

**Treff: Ostbhf., 7.59 Uhr am 5.7. (Rückkehr 23.58)**

**Tarif: Länderticketsanteil**

**Telefonische Voranmeldung erforderlich!**

**Conditio sine qua non ist die Wiedereröffnung der Strecke nach dem Eisenbahnglück von Hordorf am 29.1..**

## Heine 200 – Harrys Studium in Berlin

Heinrich Heine verbringt zwei Jahre als Student in Berlin. Er ist jung und sein weiterer Lebensweg liegt noch im Dunkeln. Sein Vorname lautet noch Harry, er ist dabei, sein Jude-Sein zu entdecken und an Taufe denkt er nicht. In Berlin erscheint sein erster Gedichtband. Sein Leben spielt sich ab zwischen der Universität, wo er u.a. Hegel hört, dem Salon der Rahel Varnhagen und dem Verein für jüdische Cultur und Wissenschaft, der sich bald nach seinem Weggang von Berlin auflöst.

Auf dem Spaziergang werden Orte aufgesucht, die mit Heine in Verbindung stehen, aber auch das Lafayette wird gestreift als Symbol deutsch-französischer Verständigung.

**Treff: Heine-Denkmal am Kastanienwäldchen zwischen Humboldt-Universität und Maxim-Gorki-Theater**

**Termin: Um 17 Uhr am 17.2. (Do) am 155. Todestag  
Telefonische Voranmeldung erforderlich!**

## Mein Friedrichsfelde

### Der Zentralfriedhof in Lichtenberg

Als Wilhelm Liebknecht 1900 das Gräberfeld im armen Osten der Kaiserstadt zu seiner Ruhestätte gewählt hatte, gingen 150.000 Menschen dem Sarg nach. Nun ist die deutsche Geschichte so gelaufen, dass viele Repräsentanten der Linken nicht im Boden des Vaterlands beigesetzt werden konnten: Marx, Engels, Kautsky, Ledebour, Zetkin und Bebel liegen in London, am Grund der irischen See, in Amsterdam, Bern, Moskau und Zürich.

In Friedrichsfelde treffen wir die Grablegen von Karl Liebknecht und Nuri Dekordi, der „Füchse“ und „Wölfe“ und vieler anderer an. Bewusst betreten wir das Gelände vom Hintereingang, um die „Mörderecke“ genannte Stelle, wo die Toten des Januars 1919 begraben wurden, zu Beginn aufzusuchen.

Anlass des Spazierganges ist der 140. Geburtstag Rosa Luxemburgs.

**Treff: Trambahnstation Evangelisches Krankenhaus Sankt Elisabeth Herzberge (Linien 8, 18, 37)**

**Termin: um 14 Uhr am 5.3. (Sa)**